

Unruhen an den Säulen des Herkules: Marokkos Machtkampf am Mittelmeer

Stand der versuchte Sturm auf eine spanische Exklave in Marokko im Zusammenhang mit der Reaktivierung der maritimen Engpässe in Westeurasien?



11. August 2026 | Iason Athanasiadis

Der Anblick von Zehntausenden Marokkanern, die Ende Juli marokkanische Kontrollpunkte passierten, um in eine spanische Halb-Enklave zu schwimmen, verdeutlichte auf eindrucksvolle Weise einen allgemeineren Zusammenbruch der globalen Sicherheit. Der Zusammenbruch der überlasteten Systeme unseres Planeten löste Migrationswellen aus, die wiederum vom Königreich Marokko als knappe geopolitische Warnung an seinen spanischen Nachbarn und historischen Rivalen instrumentalisiert wurden, um deutlich zu machen, dass es einige mächtige neue Freunde hat.

„Es ist durchaus plausibel, dass die Marokkaner die Krise begünstigt haben, auch wenn sie sie nicht unbedingt inszeniert haben“, sagte Riccardo Fabiani, Projektleiter für Nordafrika bei der International Crisis Group. „Wir wissen, dass die Behörden von den Online-Aktivitäten im Zusammenhang mit der angeblichen Öffnung Ceutas wussten, da sie die spanischen Behörden alarmiert haben.“

Die Grenze gibt nach

Plausible Motive für Rabat, eine derart kämpferische Botschaft zu senden, hängen mit einer langjährigen Kampagne zur Rückgewinnung der beiden spanischen Enklaven zusammen, mit einem wiedererstarkten Gefühl der Unbesiegbarkeit aufgrund seiner florierenden Bündnisse mit den USA und Israel sowie mit dem Wunsch in Washington und Tel Aviv, Spanien dafür zu bestrafen, dass es den Krieg gegen den Iran nicht unterstützt, seine Einkäufe von verflüssigtem Erdgas (LNG) aus den USA reduziert und öffentlich Kritik am Verhalten Israels gegenüber den Palästinensern geäußert hat.

Die Aufhebung der spanischen Kontrolle über Ceuta, eine Hafenstadt, die die Portugiesen im 15. Jahrhundert an die Spanier abtraten, würde die Bemühungen der EU, den Schengen-Raum auf Gibraltar auszuweiten, zunichte machen, indem eine ausschließlich von Marokko kontrollierte Südroute durch Gibraltar geschaffen würde.

Die Aufhebung der spanischen Kontrolle über Ceuta, eine Hafenstadt, die die Portugiesen im 15. Jahrhundert an die Spanier abgetreten hatten, würde die Bemühungen der EU, den Schengen-Raum auf Gibraltar [auszuweiten](#), zunichte machen, weil dadurch eine ausschließlich von Marokko kontrollierte südliche Route durch Gibraltar entstehen würde.

„Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass die USA und Israel daran beteiligt waren, aber es gab definitiv mehrere Wochen lang Anstiftung über israelische Social-Media-Konten sowie einen Haushaltsentwurf im Repräsentantenhaus, der Ceuta und Melilla als ‚von Spanien verwaltet‘ definierte und das Außenministerium dazu ermutigte, Marokko und Spanien dazu zu drängen, den Status dieser beiden Gebiete zu erörtern“, sagte Fabiani. „All dies sollte den Spaniern vielleicht verdeutlichen, dass dieses Gebiet ohne den guten Willen Marokkos nicht zu verteidigen ist.“

Trotz [erdrückender Beweise](#) bestreitet Marokko, den Zugang zur Enklave erleichtert zu haben, und hat mindestens einen der Hunderte Marokkaner [strafrechtlich verfolgt](#), die beschrieben haben, wie sie nach Ceuta gelangt sind. Die USA rückten von ihrer früheren Unterstützung für Marokkos Ansprüche auf die spanischen Enklaven ab; ein Sprecher des Außenministeriums [erklärte](#) am 6. August, dass „die USA die Souveränität Spaniens über Ceuta und Melilla unmissverständlich unterstützen“.

„Marokko hat kein Interesse an einer neuen spanischen Regierung, da es von der derzeitigen alles bekommt, was es will“, sagte Jacob Mundy, außerordentlicher Professor für Friedens- und Konfliktforschung an der Colgate University in den USA, und bezog sich dabei auf Spaniens Unterstützung für die von Rabat vorgeschlagene Lösung des Westsahara-Konflikts¹. „Der Zusammenhang mit den Ereignissen in Westasien besteht in Spaniens Haltung zu Palästina und zum Krieg gegen den Iran; die USA und Israel sind darüber sehr unzufrieden.“

Ceuta liegt auf der afrikanischen Seite der Straße von Gibraltar und gehört Spanien bereits seit der Zeit vor der Vereinigung Marokkos durch die herrschende Alawiten-Dynastie im 17. Jahrhundert. Die Bedeutung Gibaltars als maritimer Engpass, der das Tor zum Mittelmeer kontrolliert, hat seitdem stark zugenommen, da Konflikte den Handel in anderen strategischen Passagen wie der Straße von Hormus im Persischen Golf und der Meerenge Bab al-Mandab im Roten Meer behindert haben.

Die [Weigerung des Iran](#), die Straße von Hormus wieder zu öffnen, solange die USA nicht für Kriegsschäden aufkommen, hat deutlich gemacht, wie schnell die Kontrolle über eine strategische Seepassage zu einem geopolitischen Verhandlungsinstrument werden kann. Die Ansiedlung [chinesischer Fabriken](#) hat die geopolitische Bedeutung Marokkos gesteigert und das Land zu einem Handels- und geopolitischen Schauplatz zwischen Washington, Peking und Brüssel gemacht, insbesondere nachdem Spanien den USA die Nutzung der Militärstützpunkte Rota und Morón für ihren Krieg gegen den Iran verweigert hatte.

1 Am 31. Oktober 2025 stimmte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen dafür, dass die Westsahara ein autonomer Teil von Marokko wird.

„Marokko nutzt die nationalistischen Gefühle, die durch die guten Leistungen der Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft geweckt wurden, um die Karte auszuspielen, dass wir unsere Souveränität über das gesamte Land zurückerobern“, sagte ein marokkanischer Wissenschaftler, der anonym bleiben wollte. „Die Sahara-Frage wurde dank Trumps Unterstützung gelöst, sodass nur noch Ceuta und Melilla übrig bleiben, und der beste Zeitpunkt dafür ist jetzt, da die internationale Ordnung zusammenbricht.“

Auswirkungen der Migration

Europäische Politiker setzten die Freizügigkeit innerhalb des Schengen-Raums teilweise aus und kritisierten die migrationsfreundliche Politik des sozialistischen spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez nach dem Vorfall in Ceuta. Der rechtsgerichtete griechische Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis [warnte](#), dass „die EU zunehmend mit ... der gezielten Instrumentalisierung der Migration durch staatliche und nichtstaatliche Akteure konfrontiert ist, die darauf abzielen, Europas Widerstandsfähigkeit auf die Probe zu stellen, seinen Zusammenhalt zu untergraben und politische Zugeständnisse zu erzwingen“.

Mitsotakis bezog sich dabei auf einen Grenzkonflikt mit dem Nachbarland Türkei im Jahr 2020, als dessen Sicherheitskräfte Zehntausenden von Migranten erlaubten, die Grenze zu Griechenland zu erreichen. Die griechische Bereitschaftspolizei und lokale Landwirte standen den Migranten eine Woche lang jenseits des Flusses Evros gegenüber, und die Sicherheitsdienste des Landes stuften den Vorfall als inszenierte hybride Kriegsführung ein.

Die spanischen Sicherheitsbehörden kamen letzten Monat zu demselben Schluss, nachdem sie marokkanische Geheimdienstagenten in der Menschenmenge in Ceuta [identifiziert](#) hatten. Die spanische Regierung entschied sich jedoch für einen versöhnlicheren Ansatz und machte Menschenhändlerringe sowie eine durch soziale Medien angeheizte Verschwörung für den Anstieg der Ankünfte verantwortlich, ohne auf eine Beteiligung des marokkanischen Staates hinzuweisen. Der Vorfall endete damit, dass die Mehrheit der Eindringlinge in ihre Städte zurückkehrte.

„Für Marokkaner war es sehr bedrückend mitanzusehen, wie die Eliten des Landes in Tetouan, nur wenige Kilometer von dem Ort entfernt, an dem Zehntausende junger Menschen unser Elend auf unsere Nachbarn abwälzten, dem König ihre Treue schworen“, sagte der marokkanische Journalist und Wissenschaftler Aboubakr Jamai in Bezug auf den Sturm auf Ceuta, der am Thronfest stattfand – einem Nationalfeiertag, an dem die Eliten ihre Treue zum König bekräftigen – der an diesem Tag auch eine Rede zur Lage der Nation hält, in der er Reformen und Erfolge skizziert. „Wie kann man mit seinen Errungenschaften prahlen, wenn die eigene Jugend so verzweifelt ist?“

Sowohl die Türkei als auch Marokko, die an den äußersten Rändern der EU liegen, nutzen Migrationsströme als Druckmittel, um Zugeständnisse von EU-Nachbarn zu erzwingen: Im Jahr 2021 brachte Marokko seinen Unmut darüber zum Ausdruck, dass Spanien Brahim Ghali, den Vorsitzenden der anti-marokkanischen Westsahara-Befreiungsbewegung Polisario, zur medizinischen Behandlung aufgenommen hatte, indem es die Zugangsbeschränkungen für Ceuta aufhob und die Enklave mit potenziellen Einwanderern in die EU überschwemmte. Auch diesmal gab es einen algerischen Vorwand, nachdem Sánchez am 20. Juli ein [Abkommen](#) über erweiterte algerische Erdgaslieferungen nach Spanien unterzeichnet hatte, wodurch Algerien Washington als Madrids Hauptlieferanten ablöste.

„Ceuta ermöglicht es Spanien – und damit auch seinen europäischen Verbündeten –, die Zugänge zum Mittelmeer zu kontrollieren“, sagte Laurent Ozon, ein französischer Geopolitiker und Autor des Buches „The Neo-Reactionaries: A Western Panic“, der der Ansicht ist, dass Marokko auf Geheiß seiner Verbündeten danach strebt, den Mittelmeerhafen zurückzuerobern. „Die USA und Israel wollen einen zweiten marokkanischen Korridor für diese Meerenge durchsetzen, um nicht von ihnen abhängig zu sein.“

Obwohl die freie Durchfahrt durch die Straße von Gibraltar gemäß dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 gestattet ist, haben die USA und Israel das Völkerrecht missachtet, um sich den Zugang durch diplomatischen und militärischen Zwang zu sichern. Während Trumps zweiter Amtszeit zwangen die USA Panama, seinen Kanal den chinesischen Eigentümern zu entreißen, und bekundeten Ambitionen, Grönland – das den nördlichen Seezugang zu Amerika kontrolliert – sowie den Gazastreifen, der nur wenige Kilometer vom Suezkanal entfernt liegt, zu erwerben. Israel verstärkte seine Präsenz im Roten Meer durch den Aufbau diplomatischer Beziehungen zu Saudi-Arabien und Somaliland und etablierte eine nachrichtendienstliche Präsenz auf den Inseln Sokotra und Dahlak.

Seit die russische Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 eine geopolitische Neuordnung in Europa erzwungen hat, ist der Handel mit Waren aus den USA durch die Straße von Gibraltar um fast 50 Prozent gestiegen. Der überwiegende Teil der US-Produkte, die über Gibraltar ins Mittelmeer gelangen, sind LNG-Lieferungen, die die traditionell günstigeren Lieferungen aus dem nun mit Sanktionen belegten Russland ersetzen. Im Gegensatz zu anderen strategischen Seewegen wie der Straße von Malakka oder dem Suezkanal ist Gibraltar ein wichtiger Engpass für den Zugang zum Mittelmeer, sodass seine geopolitische Bedeutung in Zeiten eskalierender globaler Spannungen rapide zunimmt.

Maritime Dominosteine

Der Vorfall von Ceuta ereignete sich zu einer Zeit zunehmender globaler Unruhen um die Seewege im westlichen Eurasien. Die Aktivierung dieser Engpässe, die in stabilen Zeiten normalerweise friedlich sind, signalisiert in der Regel, dass eine globale Neuordnung der Machtverhältnisse im Gange ist. Während beider Weltkriege bildeten enge Passagen wie die türkischen Meerengen, Bab al-Mandab und Gibraltar aktive Fronten und standen im Mittelpunkt der U-Boot-Kampagnen in den Dardanellen, am Horn von Afrika und im Mittelmeer.



Israel entwickelte ein Interesse an Gibraltar, nachdem es in den letzten Jahren von den Seeverbindungen zur Arabischen Halbinsel und zu den asiatischen Märkten abgeschnitten worden war. Um seinen Zugang zum Mittelmeer zu sichern, baute es Partnerschaften mit Griechenland, Zypern und Marokko auf und verkaufte ihnen hochentwickelte Abhörsoftware mit einer technologischen Hintertür wie „Pegasus“ und „Predator“ sowie das Raketenabwehrradar „Barak MX“, das Tel Aviv die Überwachung des Luftverkehrs über dem

Mittelmeer und Nordafrika ermöglicht.

Sowohl Israel als auch Marokko befinden sich in einer irredentistischen² Phase, da Israel mehrere Regime in der Region ins Visier nimmt und Marokko laut Mundy „die Vorstellung vertritt, dass das vor 1812 bestehende Staatsgebiet viel größer war als das, was ihnen letztendlich verblieb, und dass ihnen Westalgerien, Nordmali, Mauretanien und einige Inseln entrissen wurden“. „Die Marokkaner betrachten Melilla und Ceuta als Teil ihres Landes.“

„Europa befindet sich im Niedergang, und in den kommenden Jahren werden wir einen weiteren Kampf erleben: eine anti-befreiungsorientierte Bewegung in Ceuta und Melilla“, prognostiziert der portugiesische Soziologe und Philosoph Boaventura de Sousa Santos. Er fügt hinzu: „Wenn Marokko diese Gebiete kontrolliert, kontrolliert es auch Gibraltar, und die Initiative verlagert sich von Europa auf die USA und Israel, die im Grunde darauf abzielen, die Kontrolle über Westasien und den Handel mit dem Osten zu erlangen.“

Der Wettbewerb zwischen Marokko und Spanien hat seit der Errichtung von Tanger Med und Nador West Med, zwei riesigen Tiefwasser-Containerhäfen in der Nähe von Ceuta und Melilla, die Teil einer marokkanischen Blockade der spanischen Enklaven sind, seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich um eine Strategie, die „israelische Drohnen, Radarsysteme, elektronische Kriegsführung und Kommandonetze mit marokkanischer Souveränität [verbindet](#) und so eine permanente Überwachung der Schifffahrtswege zu den spanischen Enklaven ermöglicht“, [schrieb](#) der amerikanisch-israelische Forscher und ehemalige israelische Soldat Jose Lev Alvarez im Mai.

Die Straße von Gibraltar, auch bekannt als Straße von Ceuta

Russlands Militäroperation in der Ukraine führte im Jahr 2022 zu einer Mobilisierung der türkischen Meerenge, und der Krieg der USraels gegen den Iran führte zu einer Mobilisierung der Straße von Hormus. Im Juli 2026 [sperrten](#) die iranischen Verbündeten im Jemen, die Ansarallah, die Meerenge von Bab al-Mandab für die saudische Schifffahrt und schränkten damit den Schiffsverkehr durch das Rote Meer ein. Am 28. Juli, gerade als die Migrationskrise in Ceuta ihren Höhepunkt erreichte, [rammten](#) mysteriöse Drohnen zwei LNG-Tanker im ägyptischen Hafen von Damiette, nur 50 Kilometer vom Suezkanal entfernt. Unterdessen greifen ukrainische Drohnen weiterhin Schiffe an, die russische Waren entlang der Handelsrouten im Schwarzen Meer und durch die Dardanellen transportieren. Die Vorfälle zeichnen ein allgemeines Bild eines westlichen Eurasiens in der Krise, in dem rivalisierende Akteure um traditionell offene Seewege kämpfen.

Die Straße von Gibraltar ist nicht nur der Dreh- und Angelpunkt, der den Zugang zum Mittelmeer kontrolliert, sondern befindet sich auch im Zentrum mehrerer Welten: „Sie trennt Spanien von Marokko, das Christentum von Dar al-Islam, das imperiale Europa vom kolonialen Afrika, den großen Ozean vom Binnenmeer.“ So schreibt der Wissenschaftler Sasha Pack von der University of Buffalo in seinem Werk „The Deepest Border: The Strait of Gibraltar and the Making of the Modern Hispano-African Borderland“. Er fährt fort: „Neben einer Nord-Süd-Grenze ist dieser besondere geopolitische Raum auch eine Ost-West-Passage. Er bildet einen Knotenpunkt auf einer wichtigen Seeverkehrsrouten, die 1869 mit der Eröffnung des Suezkanals am gegenüberliegenden Ende des Mittelmeers globale Bedeutung erlangte.“

2 Irredentismus ist eine revisionistische Ideologie und Politik, die darauf abzielt, die Angehörigen einer Ethnie innerhalb der Grenzen eines Staates zusammenzuführen. Der Begriff geht auf die Bezeichnung "terre irredente" ("unbefreites Land") zurück, die von der erst nationalen und dann nationalistischen Bewegung in Italien für die angrenzenden Gebiete verwendet wurde, in denen nach der nationalen Einigung von 1861 weiterhin italienische Minderheiten lebten.

Es sei genau diese Abkürzung zur Umrundung Afrikas, die die USA und Israel den Chinesen vor-enthalten wollten, argumentiert Santos – der Gibraltar als historischen „Konfliktherd“ [bezeichnet](#). Tatsächlich sieht er in der Eroberung von Ceuta durch die Portugiesen im Jahr 1415, die den Weg für wichtige Entdeckungen auf dem Kontinent ebnete, den Beginn des jahrhundertelangen wirtschaftlichen Aufstiegs und der Westexpansion Europas vor dem Hintergrund des Niedergangs der muslimischen Zivilisation. Innerhalb eines Jahrhunderts umrundeten die Portugiesen Afrika und errichteten dank der außergewöhnlichen Reisen des portugiesischen Entdeckers Pero da Covilha eine Festung in Hormus, wodurch sie sich eine Route nach Indien und China sicherten.

Portugals Eroberung von Ceuta war der erste Schritt in einem langen Prozess, der es dem Handelsreich ermöglichte, die Handelsgrößmächte der italienischen Republiken und arabischen Dynastien zu umgehen und zur weltweit führenden Thalassokratie aufzusteigen. Auch wenn Portugal heute nur noch ein Schatten seiner selbst ist, bleibt sein chinesischer Handelspartner eine Weltmacht, während Marokko als Brennpunkt zwischen den USA und China weiterhin an Bedeutung gewinnt.

„Die Chinesen investieren Milliarden in Automobil- und Batteriewerke, da sie erkannt haben, dass man Marokko als Hintertür nutzen kann, um Waren in die EU und die USA zu bringen, die die USA normalerweise nicht zulassen würden, wenn sie direkt aus China kämen“, sagte Michael Shurkin, ein ehemaliger CIA-Analyst, der nun für das im Senegal ansässige Beratungsunternehmen 14 North Strategies arbeitet.

Chinesische Unternehmen umgehen westliche Zölle, um vom Freihandelsabkommen Marokkos mit den USA und vom Assoziierungsabkommen mit der EU zu profitieren, indem sie Produkte mit dem Status „marokkanischer Herkunft“ [herstellen](#). China betreibt Nearshoring, wobei es Kernkomponenten an Schnellmontagewerke in der Nähe der Zielmärkte liefert. „Da China der eigentliche Gegner ist und Marokko das strategisch wichtigste afrikanische Land im Kampf zwischen den USA und China ist“, so Santos, „und da die Chinesen es stets vorziehen, ihre Produkte über das Mittelmeer zu liefern, versuchen die Amerikaner, diese Abkürzungen zu unterbinden.“

Die Hinwendung der USA zu Marokko

Marokko, das traditionell als Außenseiter der US-Außenpolitik galt, rückt nun in den Mittelpunkt der Überlegungen Washingtons. Die Annäherung begann mit dem [Beitritt](#) Rabats zu den Abraham-Abkommen im Jahr 2021 – im Gegenzug für die Anerkennung seines Anspruchs auf die Westsahara durch Washington – und setzte sich mit Gesprächen über die Verlegung des Afrika-Kommandos des Pentagons (AFRICOM) fort. Marokko wurde im National Defense Authorization Act ([NDAA](#)) von 2027 mehrfach erwähnt, vor allem im Zusammenhang mit dem Ausbau der Verteidigungsbeziehungen und als Lieferant von Phosphat, einem wesentlichen Bestandteil von Düngemitteln, der aufgrund der Abriegelung des Persischen Golfs immer knapper geworden ist.

„Es gibt eindeutig eine pro-marokkanische Ausrichtung im NDAA, und das beste Beispiel dafür ist der Gesetzentwurf zu den Militärausgaben für 2027, in dem von Marokko viel Raum eingenommen wird“, sagte Shurkin. „Es ist ungewöhnlich, marokkanische Militärstützpunkte zu modernisieren und die Interoperabilität zwischen den Streitkräften zu stärken, aber Marokko ist das Saudi-Arabien der Phosphate – ein strategisch wichtiger Rohstoff, da er für die amerikanische Ernährungssicherheit von Bedeutung ist.“

Marokko dürfte auf ein ziviles Atomabkommen abzielen, wie es Saudi-Arabien im Juli kurzzeitig zu erhalten schien, das jedoch später an die Unterzeichnung eines Friedensabkommens mit Israel geknüpft wurde.

Marokko dürfte sich um ein ziviles Atomabkommen bemühen, wie es Saudi-Arabien im Juli kurzzeitig zu erreichen schien, das jedoch später an die Unterzeichnung eines Friedensabkommens mit Israel geknüpft wurde.

Im Mittelpunkt der marokkanisch-israelischen Beziehungen steht Yariv Elbaz, ein einflussreicher marokkanisch-israelischer Geschäftsmann, der die Abraham-Abkommen ermöglichte und dessen Unternehmen Adarco Energy sich mit der israelischen Firma NewMed Energy zusammengeschlossen hat, um sich Rechte zur Offshore-Erkundung von Erdgas in den umstrittenen Atlantikgewässern vor der Westsahara zu sichern. Elbaz ist gemeinsam mit Jared Kushner, dem Schwiegersohn von US-Präsident Donald Trump, an Investitionen in Gabun beteiligt und leitet ein Unternehmen, das als Vermittler beim Transport von Öl aus den Vereinigten Arabischen Emiraten nach Israel fungierte. Einer seiner Partner ist Abdelwali el-Himma, der Sohn des engsten Beraters des Königs, dessen Fonds „54 Capital“ ebenfalls davon profitieren dürfte.

„Marokko nutzt die Beziehungen zu den Amerikanern und Israelis, um seine Souveränität über die Westsahara durchzusetzen, gibt diese dabei jedoch an diese Interessen ab“, sagte ein marokkanischer Politikexperte, der anonym bleiben wollte. „Eine kleine Gruppe von Unternehmen mit Verbindungen zu den Amerikanern und Israelis nutzt Phosphate, Fischereiressourcen und Energie auf eine sehr undurchsichtige Weise aus, die im Parlament nie diskutiert wurde.“

Die Tausende junger Marokkaner, die aus ihrem Land fliehen wollen, sind Ausdruck einer sozialen Unruhe, die sich kürzlich sowohl in der Rif-Bewegung von 2016–2017 als auch in den Protesten der Generation Z im Jahr 2025 gezeigt hat. Selbst wenn ein Referendum über die Zukunft von Ceuta und Melilla abgehalten würde, ist es unwahrscheinlich, dass sich deren arabischsprachige, muslimische Einwohner, deren Durchschnittsgehalt das Zehnfache des marokkanischen Durchschnitts beträgt, für eine Vereinigung mit Marokko entscheiden würden.

Im Mai zeigten sich die florierenden Beziehungen Marokkos zu Israel bei den groß angelegten „[African Lion](#)“-Militärübungen, an denen die Golani-Brigade der israelischen Armee zum ersten Mal [teilnahm](#). Marokko hat bereits eine [Drohnenfabrik](#) für „Blue Bird“, eine Tochtergesellschaft von Israel Aerospace Industries, in Casablanca errichtet und [entsendet](#) ein Militärkontingent zur Überwachung des Gazastreifens.

„Die Israelis haben eine lange Tradition des ‚Teile und herrsche‘“, sagte Brody. „Eine Möglichkeit, Druck auszuüben, ist über Marokko, das durch den Beitritt zu den Abraham-Abkommen eine massiv verstärkte Zusammenarbeit mit der IDF erlebt hat.“

Israel und der Zugang zum Meer

Seit seiner Gründung hat Israel mit der Versorgung auf dem Seeweg zu kämpfen. Schon vor seiner Gründung musste das Land in den 1930er Jahren jüdische Hafenarbeiter aus dem griechischen Hafen Thessaloniki nach Haifa holen, um das britische Embargo gegen Waffenlieferungen und die Einwanderung von Siedlern nach Palästina zu umgehen. Sein am Roten Meer gelegener Hafen Eilat war wiederholten ägyptischen Embargos ausgesetzt: unmittelbar nach dem Unabhängigkeitskrieg

von 1949–1951 und erneut von 1967 bis 1979. Erst nachdem Tel Aviv und Kairo einen Friedensvertrag unterzeichnet hatten, erhielten israelische Schiffe wieder Zugang zum Indischen Ozean sowie zu den afrikanischen und asiatischen Märkten.

Doch die von Ansarallah geführten jemenitischen Streitkräfte (YAF) verhängten im November 2023 erneut eine Blockade. Einen Monat später [drohte](#) Brigadegeneral Mohammad Reza Naghdi vom iranischen Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) Israel und seinen Verbündeten öffentlich mit einer künftigen „Sperrung des Mittelmeers, der Straße von Gibraltar und anderer Seewege“ als Reaktion auf Israels Militäroperation im Gazastreifen. Hafenaktionen in mehreren Mittelmeerlandern aus Protest gegen Israels Waffenlieferungen, gezielte iranische Angriffe auf israelische Hafenanlagen sowie ein Embargo gegen Schiffe, die israelische Interessen im Persischen Golf vertreten, verschärften die Auseinandersetzung um den Zugang zu den Seewegen. Marokko öffnete seine Häfen für die amerikanischen Schiffe, die Waffen nach Israel transportierten und deren Einlaufen Spanien verweigert hatte, und ging hart [gegen die Hafenarbeiter vor](#), die sich weigerten, diese zu entladen.

Israel hat in den vergangenen 70 Jahren umfangreiche geheime Operationen im Mittelmeerraum durchgeführt, sowohl einvernehmliche als auch verdeckte. Im Jahr 1954 zündete ein Mossad-Netzwerk im Rahmen einer „[False-Flag](#)“-Operation Bomben in ägyptischen Kulturzentren und Kinos, um die Juden Ägyptens zur Auswanderung nach Israel zu bewegen und die Entschlossenheit der Briten zu stärken, nach ihrer Niederlage im Suezkrieg im Land zu bleiben. In den 1960er Jahren koordinierte Israel heimlich mit der marokkanischen Regierung die [Ausreise](#) von Zehntausenden einheimischer Juden, unterhielt ein geheimes Netzwerk von Agenten im französischen Kolonialgebiet Constantine in Algerien und ermordete 1988 den stellvertretenden Vorsitzenden der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) im tunesischen Vorort Karthago.

Vor kurzem, im September 2021, zwang ein algerisches U-Boot ein israelisches U-Boot, das eine Militärübung aufzeichnen wollte, an die [Oberfläche](#) zu kommen. Seit 2025 führt Israel in Tunis und vor der Küste Kretas Sabotage- und Abfangoperationen gegen mehrere Aktivistenflottillen durch, die versuchen, den Gazastreifen zu erreichen, um Hilfsgüter zu liefern und die Blockade zu durchbrechen.

Die Beziehungen zu Marokko, die in den 1950er Jahren begannen, waren bis 1967 so weit fortgeschritten, dass König Hassan [Aufzeichnungen](#) einer Vorbereitungssitzung der Arabischen Liga zum Sechstagekrieg weitergab, die einen schlechten Stand der militärischen Vorbereitungen [offenbarten](#) und Israel davon überzeugten, seinen verheerenden Präventivschlag gegen die arabischen Armeen durchzuführen. Israel [belohnte](#) diese Geste mit der Bereitstellung von Geheimdienstinformationen und logistischer Unterstützung bei der Festnahme des prominenten marokkanischen Linken und Oppositionsführers Mehdi Ben Barka in Paris, wie aus dem 2026 erschienenen Buch „L’Affaire Ben Barka: La fin des secrets“ hervorgeht.

In den 1970er Jahren waren Israel und Marokko Mitglieder des „Safari Club“, einer von den USA und Frankreich organisierten geheimen Geheimdienstorganisation, der auch Ägypten, Südafrika und der Iran unter dem Schah angehörten und die im Kalten Krieg verdeckte Stellvertreterkriege gegen linke Regime führte. Marokko, dessen Fallschirmjäger zur Verteidigung der Bergbaurechte europäischer Unternehmen in Zaire [kämpften](#), wurde während des Kalten Krieges nach Ägypten zum zweitgrößten afrikanischen Empfänger amerikanischer Hilfe und vermittelte 1979 das bahnbrechende

de ägyptisch-israelische Friedensabkommen, das die arabische Front gegen Israel durchbrach. In den 1990er Jahren versuchten der marokkanische Geheimdienst und der Mossad, Osama bin Laden zu ermorden.

„Zusammen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten unterhält Marokko derzeit die engsten Beziehungen zu Israel unter allen muslimischen Ländern und wahrscheinlich sogar im Vergleich zu westlichen Ländern“, sagte Jamaï. „Es ist kein souveränes Land, zumindest aus sicherheitspolitischer Sicht, weil wir den israelischen Interessen so sehr verpflichtet sind.“